WORDS BY CHRISTOF GERTSCH

SETTING THE TONE

Meet the conductor and artistic director

Lena-Lisa Wüstendörfer

DEN TON ANGEBEN – EIN GESPRÄCH MIT DER DIRIGENTIN UND INTENDANTIN LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

PHOTOGRAPHY Simon Habegger

Wenn Lena-Lisa Wüstendörfer in der Andermatt Konzerthalle den Taktstock hebt, spürt sie den Atem des Publikums in ihrem Rücken. Also sie spürt ihn *wirklich*. Die erste Stuhlreihe ist nur etwas mehr als einen Meter von ihr entfernt, sie hört von dort jedes Kratzen im Bart, jedes Rascheln eines Bonbonpapiers. Ziemlich irritierend, könnte man meinen. Aber nicht für Lena-Lisa Wüstendörfer. Denn genau dafür liebt sie diesen Ort: für die Intimität, die er zulässt, und für das schöne Gefühl, nicht nur mit dem Orchester, sondern ausnahmsweise auch mit dem Publikum zu verschmelzen.

Das Sinfonieorchester Swiss Orchestra, das die Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer vor sechs Jahren gegründet hat, ist das Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle, es spielt aber auch regelmässig in anderen Sälen in der Schweiz: In der Zürcher Tonhalle, der Genfer Victoria Hall oder dem Luzerner KKL. In all diesen Häusern kann theoretisch ein ganzer Konzertabend verstreichen, ohne dass sich Publikum und Orchester je begegnen. Die Bühne ist erhöht, die Zuhörerinnen und Zuhörer sitzen unten im Parkett oder weit oben in den Rängen, und für die Musikerinnen und Musiker gibt es einen abgetrennten Backstagebereich.

In Andermatt benutzen alle den gleichen Eingang, manchmal fährt man gemeinsam Lift, und am Ende, sagt Lena-Lisa Wüstendörfer lachend, treffen sich sowieso alle an der Bar des Radisson Blu Reussen gleich neben der Music Hall. Für Wüstendörfer bedeutet diese Distanzlosigkeit nicht Stress, sie betrachtet die Nähe zum Publikum im Gegenteil als Chance, dass einer dieser seltenen Momente entsteht, nach denen sie als Dirigentin strebt. Wie eine Surferin auf der Suche nach der perfekten Welle. Es ist der Moment am Ende eines Konzerts, wenn sie den Taktstock senkt und zwei, drei Sekunden lang nichts passiert, einfach nichts. Das Publikum traut sich nicht zu klatschen, das Orchester legt die Instrumente nicht weg. Man lauscht gebannt, wartet gespannt. Niemand will, dass dieser Moment verstreicht, und alle wünschen sich, dass das Gegenüber sich gerade genau gleich fühlt: beglückt, genährt, beseelt.

Es ist das, was Lena-Lisa Wüstendörfer am Dirigieren so fasziniert: das Zusammenkommen von vierzig, fünfzig oder sechzig Solistinnen und Solisten, ein Miteinander aus Stimmen und Gefühlen, die „alle in einen gemeinsamen, mitreissenden Strom münden“, wie es in einem Porträt über sie in „Das Magazin“ hiess. Sie liebt die Emotionen, die sich daraus ergeben und die Augenblicke, in denen viele Hundert Menschen im Saal zu einer Gemeinschaft werden.

Wüstendörfer, 41-jährig, ist eine von nur ganz wenigen Frauen in ihrem Beruf, aber das ist lange nicht alles, was sie besonders macht. Neben der Arbeit als Dirigentin des Swiss Orchestra, auf die wir gleich zu sprechen kommen, hat sie eine Doktorarbeit in Musikwissenschaften geschrieben, drei CDs aufgenommen und vor drei Jahren auch noch die Intendanz der Andermatt Konzerthalle übernommen. Es ist das einzige ganzjährig bespielbare Konzerthaus im ganzen Alpenraum, ein Auftrag, den Wüstendörfer ernst nimmt: Sie bespielt die Konzerthalle auch *tatsächlich* das ganze Jahr. Drei Programmsäulen hat sie dafür etabliert: Für die „World Stage“ holt sie Stars der Klassikszene nach Andermatt, für die „Local Roots“ bietet sie innovativen Innerschweizer Volksmusikerinnen und Volksmusikern eine Bühne.

Und dann ist da noch die dritte Programmsäule: Das Swiss Orchestra. Es ist Wüstendörfers Herzensprojekt. Denn ihr Sinfonieorchester ist nicht einfach *irgendein* Sinfonieorchester, es ist das Sinfonieorchester, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen nationalen Schatz zu bergen, eine Leerstelle in der Musikgeschichte: Schweizer Klassik. Die Schweiz, sagt Wüstendörfer, habe in musikalischer Hinsicht keine eigentliche Erinnerungskultur, weshalb viele Schweizer Klassikkomponisten einfach in Vergessenheit geraten seien. Was auch daran liegt, dass es in der Schweiz keine Königs- und Fürstenhöfe gab, die miteinander in einen Wettbewerb um den besten Gärtner, den besten Maler oder eben auch den besten Kapellmeister traten, wie es in den umliegenden Ländern einst der Fall war.

Klassische Musik war schon damals eine Frage des Sponsorings, und ein solches gab es in der Schweiz so gut wie nicht. Komponisten klassischer Musik aber gab es durchaus, nur waren sie entweder an Höfen ausserhalb der Schweiz beschäftigt, oder sie waren Lehrer, Musikschulleiter oder Dirigenten und komponierten in der Freizeit.

Und deren vergessene oder verloren geglaubten Werke graben Wüstendörfer und ihr Swiss Orchestra nun eben aus, sie sind so etwas wie die musikalische Landesverteidigung. In Archiven, auf Dachstöcken, in Kellern hat Wüstendörfer schon unbeachtete Partituren von zahlreichen ungehörten Oratorien, Opern und Sinfonien gefunden, sie nennt es das „musikalische Gedächtnis der Schweiz“. Je nachdem, in welchem Zustand sie die Partituren auffindet, ob sie fehlerhaft sind oder nur mit Tinte geschrieben oder eigentlich fixfertig umsetzbar, vergehen von der Entdeckung bis zum Spiel auf der Bühne zwei bis zweieinhalb Jahre.

PHOTOGRAPHY Simon Habegger

↑
Lena-Lisa Wüstendörfer, 41-jährig, ist Dirigentin des Swiss Orchestra und Intendantin von Andermatt Music, dem Konzertveranstalter der Andermatt Konzerthalle. Zusammen mit ihrem Mann und ihrem kleinen Sohn lebt sie in Zürich.

↑
Lena-Lisa Wüstendörfer, 41, is the conductor of the Swiss Orchestra, artistic director of Andermatt Music and concert programmer of the Andermatt Concert Hall. She lives in Zurich with her husband and their young son.

Die Dirigentin und Intendantin Lena-Lisa Wüstendörfer liebt die Andermatt Konzerthalle für die Nähe zum Publikum. Und für die Chance, mit ihrem Sinfonieorchester, international renommierten Solisten und lokalen Musikgrössen einzigartige Konzerterlebnisse kreieren zu dürfen.

Conductor and artistic director Lena-Lisa Wüstendörfer loves the Andermatt Concert Hall because of how close she stands to the audience. And for the opportunity she has to create unique concert experiences with her symphony orchestra, internationally renowned soloists and local music legends.

→
Klein, aber fein: Die Andermatt Konzerthalle ist das einzige ganzjährig bespielbare Konzerthaus im Alpenraum. Das Besondere an diesem Ort ist die Nähe, die er zwischen Publikum und Orchester herstellt, während Konzerten entstehen so zauberhafte Momente der Gemeinsamkeit.

→
Small yet mighty! It's the only year-round concert venue in the entire Alpine region. The special thing about it is the closeness it creates between the audience and orchestra, leading to magical moments of togetherness during concerts.

über immer und immer wieder dabei zuhören, wie sie Vergangenes in die Gegenwart holen. Und vielleicht sogar für die Zukunft unvergessen machen?

When Lena-Lisa Wüstendörfer lifts her baton in the Andermatt Concert Hall, she can feel the breath of the audience on her back. Yes, she can really feel it. The first row of chairs is little more than a metre away, so she can hear every time a beard is scratched or a sweet paper rustles. You might think she'd find it distracting. But she doesn't. It's exactly why she loves this place – for the intimacy it allows, and the wonderful feeling of becoming one not only with the orchestra, but with the audience too for a change.

The Swiss Orchestra, a symphony group founded six years ago by conductor Lena-Lisa Wüstendörfer, is the resident orchestra of the Andermatt Concert Hall, but it also plays regularly at other venues in Switzerland such as the Zurich Tonhalle, Geneva's Victoria Hall or Lucerne's KKL. An entire concert evening can go by in each of these concert halls without the audience and orchestra ever meeting. The stage is elevated, the listeners sit below it or high up in the stalls, and there's a separate backstage area for the musicians.

In Andermatt, everyone uses the same entrance. Sometimes they all take the lift together, and at the end, says Lena-Lisa Wüstendörfer laughing, everyone meets at the bar of the Radisson Blu Reussen right next to the Concert Hall. For Wüstendörfer, being so close to the audience members isn't stressful. On the contrary, she sees it as an opportunity for one of those rare moments that she strives for as a conductor to emerge, like a surfer waiting for the perfect wave. It's the moment at the end of a concert when she lowers the baton and nothing happens for two or three seconds, absolutely nothing. The audience doesn't dare clap, the orchestra players don't put their instruments down. Everyone listens, spellbound, anxiously waiting. No one wants this moment to pass, and everyone wants the other person to feel the same as they do – happy and inspired.

This is what fascinates Lena-Lisa Wüstendörfer about conducting: forty to sixty soloists coming together, a commingling of voices and feelings that 'all flow into a common, sweeping stream,' as she put it recently during an interview with *Das Magazin*. She loves the emotions that spring from this, moments when many hundreds of people in the concert hall become a community.

Wüstendörfer, 41, is one of the very few women in her profession – but that's not the only thing that singles her out. As well as conducting the Swiss Orchestra, which we'll come to in a moment, she's written a doctoral thesis on musicology, has recorded three CDs and took over the directorship of the Andermatt Concert Hall three years ago. It's the only year-round concert venue in the entire region, a task that Wüstendörfer takes seriously, organising concerts there all year round. For this, she's developed three programme sections. For the World Stage section, she brings stars of the classical music scene to Andermatt, whereas Local Roots offers a stage to innovative Swiss folk musicians.

The third section is the Swiss Orchestra, a project closest to Wüstendörfer's heart. Because her symphony orchestra is not just any symphony orchestra; with it, she has set herself the task of recovering a national treasure, a void in music history, namely, Swiss classical music. Switzerland, says Wüstendörfer, has no culture of remembrance for its music, which is why many Swiss classical composers have simply fallen into oblivion. This comes down to the fact that there were no royal courts in Switzerland that competed with each other for the best gardener, painter or even Kapellmeister, as was once the case in Switzerland's neighbouring countries.

Classical music was a system of sponsorship, even back then, and in Switzerland, it virtually didn't exist. But there were composers of classical music who were either employed at courts outside Switzerland, or were teachers, music school principals or conductors, and who composed in their spare time.

Their forgotten or lost works are unearthed by Wüstendörfer and her Swiss Orchestra to bolster support for Swiss music. In archives, attics and cellars, Wüstendörfer has already found misplaced scores of numerous oratorios, operas and symphonies, which she calls the 'musical memory of Switzerland'. Depending on the state in which she finds these scores, whether they are partially completed, just written in ink or ready to be rehearsed, it usually takes between two and two and a half years from their discovery to her orchestra's performance of them.

It's an ongoing project with no foreseeable end. Wüstendörfer knows of dozens of scores that she still wants to rehearse with her orchestra, from the moment the musicians hold their sheet music in their hands for the first time to the premiere in Andermatt Concert Hall. Playing pieces that no living person has heard live is a challenge but above all an opportunity because there are no preconceived notions about how to interpret them. Therefore she can explore and shape the music without bias.

Yes, Lena-Lisa Wüstendörfer is a conductor and artistic director, but that's not all. She is a pioneer. And in Andermatt, you can listen to her and the Swiss Orchestra throughout the year, bringing the past into the present. And maybe even making it unforgettable for the future?

Es ist ein Projekt ohne Ablaufdatum, ein Vorhaben ohne absehbares Ende. Wüstendörfer weiss von Dutzenden Partituren, die sie mit ihrem Orchester noch einspielen möchte, vom Moment, in dem die Musikerinnen und Musiker ihre Notenblätter zum ersten Mal in den Händen halten, bis zur Premiere in der Andermatt Konzerthalle. Stücke zu spielen, die noch kein lebender Mensch live gehört hat, ist eine Herausforderung, aber vor allem auch eine Chance: Es gibt noch keine festgefahrenen Vorstellungen oder vorgefertigten Meinungen, man kann alles neu erkunden, vorurteilsfrei prägen.

Ja, Lena-Lisa Wüstendörfer ist Dirigentin und Intendantin, aber das ist nicht alles. Sie ist vor allem auch: Entdeckerin. Und in Andermatt kann man ihr und dem Swiss Orchestra das ganze Jahr

ANDERMATT MUSIC

Concert highlights winter 24/25

FR, 27. DEZEMBER 2024,
19.30

Ambäck — Neue Volksmusik

In ihrem Programm „Raum“ durchstreifen die Musiker des Trio Ambäck die traditionelle Schweizer Volksmusik und interpretieren sie neu. Die alten „Räume“ haben sie dabei verlassen und sind gewissermassen als Hausbesetzer zurückgekehrt.

The Ambäck trio's 'Raum' ('Space') show explores classic Swiss folk music through the band's own reinterpretations. Old space is left behind and they return as squatters, as it were.

SA, 28. DEZEMBER 2024,
19.30

A Harp Affair — Swiss Orchestra Soloists

Alexander Boldachev, Soloharfenist des Residenzorchesters, präsentiert in einem festlichen Konzert mit virtuosen Stücken und zauberhaften Melodien die eindrucksvolle Bandbreite der Harfe.

Alexander Boldachev, the solo harpist of the Swiss Orchestra, presents the impressive range of his instrument in a festive concert with virtuoso pieces and magical melodies.

MI, 1. JANUAR 2025,
17.00

Flauto Favoloso — Neujahrskonzert

Im Neujahrskonzert wirbelt der Flötist Maurice Steger gemeinsam mit dem Swiss Orchestra schwungvoll ins neue Jahr. Es erwartet Sie ein überraschender musikalischer Start ins 2025, bei dem auch der eine oder andere Neujahrsklassiker nicht fehlen wird.

Maurice Steger and his recorder usher in the New Year with the Swiss Orchestra. A surprise musical start to 2025 awaits you, featuring one or two unmissable New Year's classics.

SA, 1. FEBRUAR 2025,
19.30

Concertgebouw Chamber Orchestra

Mit dem Royal Concertgebouw Chamber Orchestra wird es königlich: Im Gepäck haben die Musikerinnen und Musiker Werke von Edvard Grieg, Robert Schumann, Ludwig van Beethoven und Wojciech Kilar.

The Royal Concertgebouw Chamber Orchestra puts on a show fit for monarchs! Their repertoire includes works by Edvard Grieg, Robert Schumann, Ludwig van Beethoven and Wojciech Kilar.

SO, 2. FEBRUAR 2025,
17.00

Hanneli Musig — Neue Volksmusik

Hanneli Musig, eine bunte Zusammenstellung von bestens bekannten Grössen aus der Schweizer Volksmusikszene, bringt die Tanzmusik unserer Urgrosseltern zum Klingen: lüpfig, heiter und frisch.

Hanneli Musig, a colourful bunch of well-known musicians from the Swiss folk scene, transform the dancehall music of our great-grandparents into something cheerful, light and fresh.

SO, 23. MÄRZ 2025,
17.00

Volk im Doppel — Neue Volksmusik

Mit dem Duo Fränggi & Maria Gehrig und dem Trio InterFolk beziehen die Lokalmatadorengewissermassen ihre Heimstätte und lassen, inspiriert von unterschiedlichsten Musikstilen, ihren gewonnenen Eindrücken und Erfahrungen freien Lauf.

The duo Fränggi & Maria Gehrig and the trio InterFolk are local heroes returning home to play in Andermatt. They are inspired by a wide variety of musical styles and give free rein to all their impressions and experiences.

SA, 19. APRIL 2025,
19.30

Cellos on the Rocks — Swiss Orchestra Soloists

„Cellos on the Rocks“ heisst das Motto des Konzerts, wenn acht Cellistinnen und Cellisten des Swiss Orchestra loslegen und die Andermatt Konzerthalle mit ihren Klängen durchwirbeln.

'Cellos on the Rocks' is the motto of this concert featuring eight cellists from the Swiss Orchestra whose talent will resonate throughout the Andermatt Concert Hall.

SO, 20. APRIL 2025,
16.00

Der Feuervogel — Familienkonzert

Bernhard Russi kehrt auf die Bühne der Andermatt Konzerthalle zurück und erzählt das Märchen „Der Feuervogel“, das Igor Strawinsky vertonte.
Für die Musik sorgt das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer. Empfohlen ab 5 Jahren.

Bernhard Russi returns to the stage of the Andermatt Concert Hall and tells the fairy tale of 'The Firebird', set to music by Igor Stravinsky. Music accompaniment is provided by the Swiss Orchestra under the baton of Lena-Lisa Wüstendörfer. For children aged five and over (in German).